



BERLINER ANSICHTEN

IN DER GALERIE TANGENTE
ESCHEN, FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

AUSSTELLUNG VOM 8. MAI – 6. JUNI 1998
Malerei, Lithographie und Metallsulpturen
Öffnungszeiten: Do, Fr, Sa 15 – 18 Uhr



Yvonne Jeske
(Jahrgang 63), malt in feiner Lasurtechnik mit Acrylfarbe auf Leinwand. In Ihrem lithographischen Werk arbeitet sie mit abgestimmten Lavuren und sucht das malerische im Steindruck zu betonen. Ihr Thema ist die Stadt. Berliner Mietskasernen, um die Jahrhundertwende gebaut, baumlose, enge Straßenschluchten, menschenleer. Fassaden mit Fenstern die toten Augen gleich in die Leere starren. Brandmauern in die die Schatten einst gewesener Häuser eingegraben sind. Es geht ihr nicht um das bloße Abbild. Vielmehr verstehen sich ihre Bilder als Ansichten eines endlosen Gebirges steingewordener Schatten menschlichen Seins.

Martin Lotz
(Jahrgang 51) Breiten Raum nimmt die Lithographie in seinem Schaffen ein, von geradezu klassisch anmutenden Zeichnungen bis zu dicht strukturierten, mehrfarbig malerischen Blättern. In wechselseitigem Bezug dazu entstehen Acrylbilder, auf Leinwand gespachtelt und gemalt. In diesen kraftvoll und dynamisch ausgeführten Arbeiten, sucht er den ewigen Wandel, die Entfaltung und Vergänglichkeit der Natur, als dem Quell unseres Lebens, zu erfassen. Vom Abbild äußerer Erscheinung hat er sich mehr oder weniger weit gelöst, den Bezug zum Gegenstand aber nie aufgegeben.

Henry Ruck
(Jahrgang 54) hat sich in den letzten Jahren immer mehr der Landschaft zugewandt. Acrylfarbe wird vielschichtig auf die Leinwand gespachtelt, gekratzt, und mit breitem oder behutsam, zartem Pinsel aufgetragen. Er setzt Kontrapunkte zur grellen Hektik des modernen Lebens, schafft in seinen Bildern lichtvolle Orte der Stille, gleichsam als letzte Inseln einer scheinbar unverbrauchten Natur. In seinen, mehrfarbigen Lithographien, tut sich eine wunderbare, vielgestaltige Formenwelt auf, die einlädt zu reisen in die Landschaften der Fantasie.

Achim Kühn
Der Architekt, Schmied und Metallgestalter (Jahrgang 42) hat sich dem Stahl verschrieben. Er begreift diesen Stoff als dialektisch zu erfassende Größe. Seinem Schaffen liegt die Hoffnung zugrunde, dem begreifenden Betrachter die dienende Komponente des Stahls näherzubringen. Nicht nur als schmückendes Detail, sondern im Zusammenspiel mit der gebauten Architektur oder der Landschaft. Nicht von Effekthascherei läßt Kühn sich beeinflussen, sondern er ist bestrebt, die Dinge so zu arbeiten, daß sie jedem, je länger er sie betrachtet, fester ans Herz wachsen. Der Metallgestalter Achim Kühn ist weit über Berlin hinaus mit zahlreichen Brunnen und grossen Arbeiten im öffentlichen Raum vertreten.

Martin Lotz, Yvonne Jeske, Henry Ruck
Malerei und Lithographie

Achim Kühn
Metallskulpturen

Ausstellung vom 8. Mai – 6. Juni 1998
Öffnungszeiten: Do, Fr, Sa 15 – 18 Uhr
Pfungstagsamstag geschlossen

Vernissage

Donnerstag 7. Mai 1998, 19 Uhr

Begrüssung

Regierungsrätin Dr. Andrea Willi, Kulturministerin

Einführung

Doris Thyrolph, Leiterin Kulturamt Treptow von Berlin

Musik

Martin Lotz, Die Pagode der Träume –
Elektronische Klangbilder

Patronat

Kulturamt Treptow von Berlin
Kulturbeirat der Fürstlichen Regierung

BERLINER

ANSICHTEN

musik+kunst
Tel. 0041-75-373 28 17 · Haldengasse 510

tangente
FL-9492 Eschen